

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7290)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustriertes Sonntagsblatt**“ und „**Der Schlesw.-Holst. Landwirth**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 40 Pfennige** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanchluss Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszelle mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen **10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3563.

Ahrensburg, Dienstag, den 24. Juni 1902.

25. Jahrgang.

## Abonnement-Einladung.

Bestellungen auf das mit dem **1. Juli beginnende 3. Quartal** der **Stormarnschen Zeitung**

bitten wir bei den Postanstalten baldigst aufzugeben, damit eine ununterbrochene Lieferung erfolgen kann.

Der Preis unseres Blattes, einschließlich der **achtseitigen, reich illustrierten Gratis-Beilage**

„**Stormarnsches Sonntagsblatt**“ und

„**Der Schlesw.-Holst. Landwirth**“ ist nur

**1 Mk. 40 Pfg. vierteljährlich** einschließlich Bestellgeld.

## Die Nachener Kaiserrede.

Bei seinem Besuche in Aachen hat der Kaiser eine Ansprache des Oberbürgermeisters mit folgender Rede geantwortet:

Mein verehrter Oberbürgermeister! Im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und in Meinem Namen spreche Ich Ihnen von ganzem Herzen tiefbewegt Unseren Dank aus für den unbeschreiblich patriotischen Empfang, den alle Theile der Stadt Aachen Uns bereitet haben. Es war Mir ein Herzensbedürfnis, die Stadt Aachen zu besuchen, und Ich danke Ihnen für die Gelegenheit, die Sie Mir durch Ihre Einladung geboten haben.

Wer sollte auf so historischem Boden, wie es Aachen ist, nicht mächtig erfaßt werden von dem Wehen und Rauschen der Vergangenheit und der Gegenwart! Wer sollte nicht an

die Fügung des Himmels denken, wenn er die Geschichte der Jahrhunderte überblickt, die unser Vaterland durchgemacht hat in Verbindung mit Aachen!

Aachen ist die Wiege des deutschen Kaiserthums, denn hier hat der Große Karl seinen Stuhl aufgerichtet, und von seinem Glanze hat auch die Stadt Aachen einen Wiedererschein gewonnen. So bedeutend und so groß war die Figur dieses gewaltigen germanischen Fürsten, daß von Rom ihm die Würde der alten römischen Cäsaren angetragen wurde, und er ausersahen ward, die Erbschaft imperii Romani anzutreten, gewiß eine großartige Anerkennung für die Leistungsfähigkeit unseres eben erst in der Geschichte auftretenden germanischen Stammes; denn entsinken war das römische Szepter der Cäsaren den Händen ihrer Nachfolger; zerbröckelt und morsch wankte der römische Bau, und erst das Erscheinen der siegesfrohen Germanen mit ihrem reinen Gemüthe war im Stande, der Weltgeschichte den neuen Lauf zu weisen, den sie bisher genommen hat. Da verstand es sich von selbst, daß der gewaltige Karl, der große Frauenkönig, die Blüthe Roms auf sich lenkte, welches in ihm seinen Schutz und Hort erblickte.

Allein die Aufgabe, das Amt des römischen Kaisers mit der Würde und Bürde eines germanischen Königs zu verbinden, war zu schwer. Was er mit seiner gewaltigen Persönlichkeit vermochte, das versagte das Geschick seinen Nachfolgern, und unter der Sorge um das Weltimperium verloren die späteren Kaisergeschlechter das germanische Volk und Land aus dem Auge. Sie zogen gen Süden, um das Weltimperium aufrecht zu erhalten und vergaßen Germaniens darob. So mußte allmählig unser deutsches Land und Volk verkommen. Gleichwie bei der Aloe, wenn sie ihre Blüthe treibt, die ganze Kraft der Pflanze sich zu dieser einen Aufgabe aufspritzt und hoch emporstrebend Blüthe auf Blüthe entwickelt und das Auge des staunenden Beschauers fesselt, derweilen nun die Pflanze selber zusammensinkt und ihre Wurzel verdort: so erging es auch dem römischen Kaiserthum deutscher Nation. Nunmehr ist ein anderes Kaiserthum entstanden, dem deutschen Volke

ist sein Kaiser wieder geworden, den es sich selbst geholt hat: mit dem Schwert in der Faust auf dem Schlachtfeld ist die Krone erworben, und das Reichspanier flattert wieder hoch in den Lüften. Aus derselben Begeisterung und Liebe, mit der das deutsche Volk an seiner alten Kaiseridee gegangen hat, ist das neue Kaiserreich ins Leben getreten, allein die Aufgaben sind andere: nach Außen beschränkt auf die Grenzen unseres Landes, um uns von Neuem innerlich stählend auf die Aufgaben vorzubereiten, die unserem Volke jetzt werden, und die im Mittelalter nicht erfüllt werden konnten.

Und so sehen wir denn, daß das Reich, obwohl noch jung, sich in sich selbst von Jahr zu Jahr kräftigt, während das Vertrauen zu ihm von allen Seiten immer stärker sich befestigt. Das mächtige deutsche Heer aber gewährt Rückhalt dem Frieden Europas. Dem Charakter der Germanen entsprechend, beschränken wir uns nach Außen, um nach Innen unbeschränkt zu sein. Weithin zieht unsere Sprache ihre Kreise auch über die Meere; weithin geht der Flug unserer Wissenschaft und Forschung; kein Werk aus dem Gebiete neuerer Forschung, welches nicht in unserer Sprache abgefaßt würde, und kein Gedanke entspringt der Wissenschaft, der nicht von uns zuerst verwerthet würde, um nachher von anderen Nationen angenommen zu werden. Und dies ist das Weltimperium, welches der germanische Geist anstrebt.

Wollen wir nun nach jeder Richtung unseren großen Aufgaben gerecht werden, dann dürfen wir nicht vergessen, daß der Urgrund, auf dem dieses Reich erstanden ist, wurzelt in der Einfachheit, Gottesfurcht und den hohen sittlichen Anschauungen unserer Vorfahren. Wie hat die vorsehende Hand unseres Gottes zu Anfang des vorigen Jahrhunderts auf unserem Lande gelegen, und mächtig hat der Arm der Vorsehung das Eisen geschmiedet und geschweißt am Ofen des Glends, bis die Waffe fertig wurde.

So erwarte ich auch von Ihnen Allen, daß Sie Mir helfen werden, ob Geistliche oder Laien, die Religion aufrecht zu erhalten. Zusammen müssen wir arbeiten, um dem

germanischen Stamme seine gesunde Kraft, seine sittliche Grundlage zu erhalten. Das geht aber nur, wenn man ihm die Religion erhält, und das gilt in gleicher Weise für beide Konfessionen.

Um so größer ist heute Meine Freude, den Herren der Kirche, die hier vertreten sind, eine Nachricht zu bringen, die Ihnen mittheilen zu können Ich stolz bin. Hier steht der General v. Loë, ein treuer Diener seiner Könige. Er ward von Mir gesandt nach Rom zum Jubiläum des heiligen Vaters und als er ihm Meine Glückwünsche und Meine Jubelgabe überbrachte und ihm in intimem Gespräch Aufschluß gab, wie es aussieht in unseren deutschen Landen, da hat der heilige Vater ihm geantwortet, er freue sich, ihm sagen zu können, daß er stets hoch gedacht habe von der Frömmigkeit der Deutschen, zumal des deutschen Heeres. Er könne ihm aber noch mehr sagen, und das solle er seinem Kaiser bestellen, das Land in Europa, wo noch Zucht, Ordnung und Disziplin herrsche, Respekt vor der Obrigkeit, Achtung vor der Kirche, und wo jeder Katholik ungehindert und frei seinem Glauben leben könne, das sei das Deutsche Reich, und das danke er dem Deutschen Kaiser.

Dies, Meine Herren, berechtigt Mich zu dem Ausspruch, daß unsere beiden Konfessionen nebeneinander das eine große Ziel im Auge behalten müssen, die Gottesfurcht und die Ehrfurcht vor der Religion zu erhalten und zu stärken. Ob wir moderne Menschen sind ob wir auf diesem oder jenem Gebiete wirken, das ist eierlei. Wer sein Leben nicht auf die Basis der Religion stellt, der ist verloren. So will auch Ich, da an diesem Tage und an diesem Orte es sich ziemt, nicht nur zu reden, sondern auch zu geloben, Mein Gelöbniß hiermit auszusprechen, daß Ich das ganze Reich, das ganze Volk, Mein Heer, symbolisch durch diesen Kommandostab vertreten Mich selbst und Mein Haus unter das Kreuz stelle und unter den Schutz dessen, von dem der große Apostel Petrus gesagt hat: Es ist in keinem Anderen Heil, es ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben worden, darin sie sollen selig werden, und der von

## Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Am folgenden Morgen sah Clara schon ziemlich früh wieder im Krankenzimmer. Der alte brummige Förster wurde durch Claras lebenswürdiges heiteres Plaudern so gut gelaut, daß sein faltiges Gesicht den Ausdruck mürrischer Verdrossenheit, den es sonst stets zeigte, für kurze Zeit fast ganz verlor; derselbe kehrte erst wieder, als er plötzlich hoch aufragend, Clara unterbrechend, mit einem grimmigem Lächeln sagte: „Donnerwetter, die haben es eilig! — Das sind die lieben Barone, gleich werden sie hier sein. So früh schon aus den Federn und nur um zu sehen, wie es dem alten, guten, braven Knöwe geht, ob er eine geruhige Nacht gehabt hat. Nur deshalb kommen sie. Meinen Sie nicht auch, kleines Frauenzimmer?“

Clara antwortete nicht auf die spöttische Frage, sie schaute gespannt zum Fenster hinaus nach dem Punkt, wo der Brandenberger Weg in den freien Platz vor dem Forsthaus mündete. Die beiden Barone! Auch sie hörte jetzt ganz deutlich den nicht mehr fernem Aufschlag zweier Pferde, schon lange hatte sie gehorcht, ob sie nicht den eines Pferdes hören werde, nun aber waren es zwei. Immer näher kamen sie. Jetzt bog ein Reiter aus

dem Waldwege auf den freien Platz, es war der Freiherr Adalbert, der zweite, ihm unmittelbar folgend, war sein Reitknecht, dem der Freiherr Adalbert, vom Pferde springend, die Zügel zuwarf.

„Der Freiherr Adalbert allein! Nun, der andere wird wohl nicht ausbleiben!“ sagte Knöwe mürrisch. „Es macht mir Spaß, wenn ich sehe, wie die Motten um das Licht fliegen! Es wäre ein Unrecht, den Freiherrn Adalbert draußen abzufertigen, der will ja von Ihnen nichts wissen, er kommt nur des alten, braven Knöwe willen.“ — Knöwe lachte bei diesen Worten grimmig auf. „Bleiben Sie also ruhig da an Ihrem Fenster sitzen, heute und immer, wenn einer der beiden Barone kommt. Die finden ihren Weg schon ohne Führer zu mir.“

Der Freiherr Adalbert fand ihn. Mit einer außerordentlich respektvollen, fast zu förmlich respektvollen Verbeugung begrüßte er beim Eintritt in das Krankenzimmer Clara, dann ging er auf Knöwes Bett zu.

„Wie geht es Ihnen, alter Freund?“ sagte er lebenswürdig herablassend. „Wie haben Sie die Nacht verbracht? — Ich hatte keine Ruhe im Schloß ehe ich wußte, daß es Ihnen besser gehe.“

„Viel Ehre für den alten Knöwe!“ erwiderte Knöwe, höhnisch auslachend. „Ich bin ganz niedergedrückt von so viel Güte. Wie es mir geht? Nun, so gut, wie es einem mit zerklüftem Kopf und zerklüftem Fuß gehen kann. Werde ja von

dem kleinen Frauenzimmer da aufs Beste verpflegt.“

„Davon bin ich überzeugt. Bei solcher Pflege muß es Ihnen wohl gut gehen.“

„Versteht sich. Und die Frau Inspektor Berner ist auch eine Pflegerin, wie sie nicht besser sein kann. Mag sonst die alten Weiber nicht leiden, aber die Frau Inspektor! Alle Ehre! Hat eine sanfte Hand, wenn sie die Umschläge auf den Kopf macht. Schwächt nicht und ist doch freundlich und gefällig. Sollten Sie mal das Beck haben, die Beine zu brechen oder so was, Herr Baron, dann lassen Sie sich nur von der Frau Inspektor verpflegen. Komme dann auch täglich zu Ihnen, werde nicht Ruhe haben, ehe ich sehe, wie es Ihnen geht.“

Freiherr Adalbert biß sich auf die Lippen, er bemerkte es wohl, wie der Förster ihn absichtlich verhöhnte, und hätte dem unverwundlichen Alten gern ein hart verweisendes Wort gesagt, aber er unterdrückte es und wandte sich an Clara, um sie zu fragen, wie es ihr ergangen sei und ob ihre Zimmer einigermassen nach ihrem Wunsche eingerichtet seien.

Clara dankte ihm mit einigen einfachen Worten und versicherte ihm, alles sei aufs Beste eingerichtet; damit aber war er nicht zufrieden, er wollte selbst gehen und prüfen.

Clara erhob sich mit Widerstreben, um ihn nach den oberen Zimmern zu führen, da aber kam ihr der alte Knöwe zu Hilfe; den Freiherrn Adalbert recht höhnisch angreifend,

sagte er: „Gehen Sie nur allein hinauf, gnädiger Herr, der Weg ist nicht zu fehlen und oben erwartet Sie die Frau Inspektor Berner, die wird Ihnen alles zeigen und kann Ihnen am Besten sagen, was etwa noch fehlt. Brauche jetzt das kleine Frauenzimmer! Muß mir einen frischen Umschlag um meinen alten Schädel machen, kann sie jetzt nicht entbehren.“

Der Freiherr warf Knöwe einen bösen Blick zu; aber er gab seinen Augen keine Worte, sondern besorgte gehorsam die Befehle des Alten; als er das Zimmer verlassen hatte, sagte Knöwe, plötzlich ernst werdend, zu Clara: „Den habe ich Ihnen für diesmal abgewimmelt, Clara! Merke es wohl, Sie wollten ihm nicht gern Ihr Schlafzimmer zeigen. Hätten Sie ihn selbst geführt, dann würde er Ihnen eine Menge schöner Redensarten an den Hals gehängt haben. Ist verliebt in Sie bis über die Ohren. Sagen Sie mir offen, Clara, gefällt er Ihnen? Ein schöner Kerl ist er.“

„Ich kenne ihn noch kaum“, erwiderte Clara erröthend.

„Keine ausweichenden Redensarten, Kleine. Gefällt er Ihnen?“

„Nein!“

„Bravo, das ist klar und deutlich. Werde dafür sorgen, daß, so lange Sie hier bei mir sind, er Sie nicht allzu sehr mit seinen Lebenswürdigkeiten plagt. Solche verliebte Sorte ist zudringlich wie die Wanzen. Und noch ein Anderer wird auch bald erscheinen, der

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C Y M

B.I.G.





543

**Wochenbericht über den Buttermarkt.**  
Bericht von L. J. Löwenthal.  
Hamburg, den 19. Juni 1902.  
Neue Gröningerstr. 15.

Der weitere Verlauf des dieswöchigen Marktes brachte keinerlei Besserung und entsprach den pessimistischen Erwartungen, welche man zu Beginn der Woche hegte. Preise mußten langsam weichen und bleibt ziemlich viel Butter vergeblich angeboten, soweit solche nicht in die Kühlhäuser wandert. Unsere Notierung bleibt voraussichtlich unverändert. — Hamburg, den 20. Juni 1902. Die Notierung blieb unverändert.

Heutige Preisnotierung der Notierungskommission der vereinigten Butterkaufleute der Hamburger Börse: Feinste Molkereibutter (per 50 Ager netto reine Tara) M. 100—105 2. Qualität „ 98—99 Russische Molkereibutter M. 100—102 Galizische Sommerbutter „ 96—106 Bauernbutter aller Art „ 75—90 Amerikanische Butter „ 75—90 Schmierbutter „ 30—40

**Amtliche Anzeigen.**

**Versteigerung.**

**Mittwoch, den 25. Juni cr.,**  
Nachm. 3 Uhr,  
werde ich auf dem Bauplatz des Herrn Carl Lange  
8000 Stück Dachplatten und  
300 Stück Trottoirplatten  
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.  
Ahrensburg, den 23. Juni 1902.  
Weitzenberg,  
Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**

Die Hebeliste der Schulsteuern für 1902 liegt 14 Tage lang und zwar vom  
17. bis 30. d. s. Mts.  
im Hause des Unterzeichneten zur Einsicht aus.  
Ahrensburg, den 14. Juni 1902.  
J. C. F. Oewerdiek,  
Schulrechnungsführer.

**Privat-Anzeigen.**

**Auktion.**

**Am Freitag, den 27. d. Mts.,**  
von 9 Uhr vorm. an,  
werde ich im Lokale des Hrn. Johs. Spiering hierf. nachstehend verzeichnete Gegenstände gegen Baarzahlung versteigern:  
Sofa, Stühle u. Tische, Bettstelle mit neuer Matratze, Garderoben-Ständer, neue Rouleaux, Petroleumheizöfen, Wringmaschinen, Dezimalwaage, Kinderwagen, Regulator, Weckuhr, elektrische Beleuchtungsförpser, Kaffeebrenner, Plättchen, Waschbälge, Lampen, Bücher, gr. Bücherbörter, Gartenhaus, Gartenbank u. Gartengeräte, feine Blumentöpfe, ein Zivoli u. Gartenschaukel, 32 Illuminationshalter u. m. A. m.  
Ahrensburg, den 23. Juni 1902.  
M. Fischer,  
beid. Auktionator.

**Photographisches Atelier**  
von **Albert Hellwage,**  
Ahrensburg.

**Manhagener Allee No 1.**  
Täglich geöffnet.  
Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantierter beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

**Stechrüben-**  
**Pflanzen,**  
echte **Wilhelmsburger,**  
empfiehlt preiswürdig  
**J. A. Breckwold,**  
Domaine in Farmjen,  
den 21. Juni 1902.

Täglich frische  
**See- und Flußfische**  
empfiehlt

**H. Heick-Hamburg.**  
Bohnenstr. 3.  
Spezialität:  
Lebende Krebse,  
Elb-Caviar, neue Jäger  
Matjes-Heringe.

Bestellungen, welche bis Abends bei Herrn Dieterich aufgegeben sind, können am nächsten Morgen 11 Uhr daselbst abgeholt werden. Es werden die billigsten Tagesmarktpreise berechnet.

**Verblüffend!**

Ist die vorzügliche Wirkung der **Radebeuler Carbol-Thereseifens-Flüssigkeit** von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, Schützmarke Stedenpferd, gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Muzeln, Blüthchen, Leberflecke u.  
a. Stück 50 Pfg. bei  
M. Cropp, Drogerie, Altrahlstedt.

Ein Hochgenuss ist m. j. 1880 bel. **Holländ. Rauchtabak 10 Pfd. fr. 8 Mk.** Ein Versuch überzeugt Sie! B. Becker i. Seesen a. S.



**Heinrich Westphal,**  
Schuhmachermeister,  
Ahrensburg, Manhagener Allee 6.

Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigten  
**Herren-, Damen- u. Kinder-Fusszeug**  
halte bestens empfohlen.

Außerdem halte in großer Auswahl auf Lager:  
Radschuh, Lastingschuh, Cord-u. Plüschschuh,  
Turnschuh, Ballschuh, Pantoffeln  
Gummischuh, Hauschuh, mit u. ohne Ledersohlen.  
Kinderchuh und Stiefeln in allen Sorten.  
Anfertigung nach Maß. Reparaturen aller Art schnell u. billig.

**Für Magenleidende!**

Allen denen, die sich durch Ermüdung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:  
**Magenkatarrh, Magenkrampf,**  
**Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**  
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte  
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**  
**Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**  
Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen vererbten, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.  
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Giftstoffen vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am häufigsten auftreten, werden, oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.  
Und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Stuhlverstopfung, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutausflüsse in Leber, Milz und Pfortader (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervdöster Anspannung u. Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, fördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte und neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.  
**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Ahrensburg, Trittau, Poppenbüttel, Steinhorst, Nusse, Sülfeld, Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma: **Hubert Ullrich, Leipzig**, im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei. Mindestquantum im Engrosverkauf sind also 3 Flaschen.  
**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
Man verlange ausdrücklich  
**Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-wein 450,0, Weinsprit 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschbrot 420,0, Fenchel, Anis, Helelenwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man!

Die als dauerhaft und leistungsfähig seit langen Jahren bekannten, unverweicht dastehenden  
**Champion Gras- u. Getreide-**  
**Mähmaschinen, Heurechen,**  
sowie **Garbenbinder**

halte auf Lager und empfehle dieselben unter Garantie zur bevorstehenden Ernte.  
Jede Maschine wird auf Probe gegeben.  
**Altrahlstedt a. Bahnhof. K. Knudsen.**

**Wohrere Pianos,**  
3-stödig, 7-8 Oktav. × fällig, ganz in Eisen, sind preiswürdig zu verkaufen. **Prehn, Schmälbeck,** bei Ahrensburg

**Schreiter, Prozessagent,**  
Ahrensburg,  
empfiehlt sich zur Anfertigung von Klagen und Anträgen aller Art bei dem hiesigen Amtsgericht und bei anderen Amtsgerichten.

**Technikum Eutin.**  
Maschinenbau. Hoch- u. Tiefbau. Techniker- u. Meisterkurse. **Spezialkurse zur Verkürzung der Schulzeit.** Prospekte gratis.

**Gesucht einige Frauen**  
für leichte Gartenarbeit.  
**R. W. Köster,**  
Kunst- und Handelsgärtner,  
Ahrensburg, Hag. Allee.

**Flügel und Pianos**  
werden preiswürdig gestimmt u. reparirt. **Joh. Heinr. Prehn,** Schmälbeck bei Ahrensburg.

**Universalbibliothek**  
für **Obst- und Gartenbau.**

- Preis jeder Nummer nur 30 Pfg.
- Nr. 1/3. **Bornhat-Peters, Gartenbuch.** Anleitung zur Anlage und Pflege kleinerer Nutz- und Ziergärten nebst Arbeitskalender für alle Monate des Jahres. 5. Aufl.
  - Nr. 4. **Der Kaktus, die Nelke, der Oleander.** Anleitung zur Zucht und Pflege derselben. Mit 3 kolorirten Abbildungen.
  - Nr. 5/6. **Peters, Taschenwörterbuch der lateinischen Pflanzennamen für Gärtner und Gartenfreunde.** Richtige Benennung, Schreibart u. s. w. unserer Nutz- und Zierpflanzen. 2. Auflage.
  - Nr. 7. **Die Passionsblume, der Granatbaum, die Georgine.** Anleitung zur Zucht und Pflege derselben im Garten und Zimmer. Mit 3 kolorirten Abbildungen.
  - Nr. 8/10. **Peters, E. J., Das Beerenobst.** Anleitung zur Kultur, Vermehrung und Verwertung.
  - Nr. 11. **Der Ephen und die Rose.** Anleitung zur Anpflanzung Freiland- und Topfkultur, Vermehrung und Pflege. Mit 3 kolorirten Abbildungen.
  - Nr. 12/13. **Schulze, C., Die Beerenweinbereitung.** 2. verb. Auflage.
  - Nr. 14. **Das Alpenveilchen, die Magnolie, die Primel (Schlüsselblume)** und deren bei uns eingeführten Arten. Mit 3 kolorirten Abbildungen.
  - Nr. 15. **Der Pflox, die Gloxinie, die Myrte.** Anleitung zur Zucht und Pflege derselben. Mit 3 kolor. Abbild.
  - Nr. 16. **Die Balsamine, Kamelie und Hortensie.** Ihre Vermehrung und Behandlung. Mit 3 kolor. Abbild.
  - Nr. 17. **Die Aster, Hyazinthe und Lilie.** Ihre Kultur und Vermehrung. Mit 3 kolorirten Abbildungen.
  - Nr. 18. **Die Begonie, Waldrebe und Crifa.** Anleitung zu ihrer Vermehrung und Behandlung. Mit 3 kolorirten Abbildungen.
- Alle 18 Nummern zusammen bezogen kosten statt Mk. 5,40 nur Mk. 2,70, mit Porto 3 Mk. Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme zu beziehen durch  
**Breer & Thiemann, Hamm i. W.**

**Alt-Rahlstedter Park**  
(H. Hup).

**1. großes Militär-Garten-Konzert**  
mit nachfolgendem **BALL**  
am **Mittwoch, den 2. Juli 1902,**  
ausgeführt von dem Trompeterkorps des Wandsbeter Husaren-Regiments Königin Wilhelmina, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten, **Stabstrompeter Sippel.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**P. Sippel.** **H. Hup.**  
Anfang 8 Uhr.  
Entree an der Kasse 50 Pfg., im Vorverkauf 30 Pfg.  
Karten im Vorverkauf sind zu haben beim Kaufmann G. B. Mehd r. Fomdorf-Lohe.

**G. Fehr, Ahrensburg**  
prakt. **Zahntechnik**  
Sprechstunden:  
täglich 8—6, Sonntag 9—3



**STOEWER'S GREIF**  
SIND TADELLOS GEBAUT.  
Greif 31 a — ca. 11 kg  
Schneidigster Halbbrenner a. Markt  
Greif 36, hocheleg. Damen-Luxusrad.  
Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.  
**Bernh. Stoewer,**  
A.-G. Stettin.  
ca. 1600 Arbeiter.  
Stoewer's Nähmaschinen  
wetteifern in Vorzüglichkeit  
Construction mit  
**Stoewer's Greif-Fahrräder**  
Vertreter gesucht!